

BGer 8C 20/2010 vom 10. Februar 2010

Bundesgericht, 2010-02-10, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_20_2010

FR: TF 8C 20/2010 du 10 février 2010

IT: TF 8C 20/2010 del 10 febbraio 2010

Regeste

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 10.02.2010 8C 20/2010 (8C_20/2010)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 10.02.2010 8C 20/2010
(8C_20/2010) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
10.02.2010 8C 20/2010 (8C_20/2010)

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C_20/2010
Urteil vom 10. Februar 2010 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter
Ursprung, Präsident, Gerichtsschreiber Batz. Parteien K. _____, vertreten durch
Rechtsanwalt Bernhard Zollinger, Beschwerdeführerin, gegen IV-Stelle Bern,
Chutzenstrasse 10, 3007 Bern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung
(Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des
Kantons Bern vom 23. November 2009. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 8. Januar
2010 (Datum des Poststempels) gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons
Bern, Sozialversicherungsrechtliche Abteilung, vom 23. November 2009 betreffend
Invalidenrente und das Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege, in Erwägung, dass ein
Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 BGG unter anderem die Begehren und deren
Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat, wobei im Rahmen der
Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Entscheid
Recht verletzt (Art. 42 Abs. 2 BGG); die Begründung muss sachbezogen sein, damit aus
ihr ersichtlich ist, in welchen Punkten und weshalb der angefochtene Entscheid beanstandet
wird (BGE 131 II 449 E. 1.3 S. 452; 123 V 335 E. 1 S. 337 f. mit Hinweisen); dies setzt
voraus, dass sich die Beschwerde führende Person mit den für das Ergebnis des
angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen auseinandersetzt (BGE 134 II 244
E. 2.1 S. 245 f. mit weiteren Hinweisen), dass die Beschwerde vom 8. Januar 2010 diesen
gesetzlichen Begründungsanforderungen offensichtlich nicht genügt, werden darin zwar
von der Vorinstanz getroffene Sachverhaltsfeststellungen insbesondere zum
Gesundheitszustand in Frage gestellt, ohne indessen auf die dazugehörigen ausführlichen
und sorgfältigen Erwägungen konkret einzugehen und dabei aufzuzeigen, inwiefern die
Sachverhaltsfeststellungen im Sinne von Art. 97 Abs. 1 BGG offensichtlich unrichtig oder
auf einer Rechtsverletzung gemäss Art. 95 BGG beruhend und die darauf basierenden
Erwägungen rechtsfehlerhaft sein sollten; die - zur Hauptsache bloss Wiederholungen
darstellenden, d.h. in weiten Teilen praktisch wörtlich mit den schon vor dem kantonalen
Verwaltungsgericht übereinstimmenden und insofern zum Vornherein unzulässigen (BGE
134 II 244 E. 2.1 und 2.3 S. 245 ff.) - Einwendungen erschöpfen sich darüber hinaus in

appellatorischer Kritik, was rechtsprechungsgemäss ungenügend ist (BGE 130 I 290 E. 4.10 S. 302; statt vieler: unveröffentlichte Urteile 8C_1064/2009 vom 5. Februar 2010, 9C_1019/2009 vom 21. Dezember 2009, 8C_923/2009 vom 3. Dezember 2009 und 2C_586/2009 vom 1. Oktober 2009; vgl. auch Laurent Merz, in: Basler Kommentar zum Bundesgerichtsgesetz, 2008, N. 53 zu Art. 42 BGG und dortige weitere Hinweise), dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass das Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege wegen Aussichtslosigkeit der Begehren abzuweisen ist (Art. 64 Abs. 1-3 BGG), womit die Beschwerdeführerin nach Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG kostenpflichtig wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Das Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege wird abgewiesen. 3. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden der Beschwerdeführerin auferlegt. 4. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Bern, Sozialversicherungsrechtliche Abteilung, und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 10. Februar 2010 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Der Gerichtsschreiber: Ursprung Batz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.